



Lachen hilft heilen

Medizin-Comedy vom Feinsten:
Die Steptokokken

Inken Röhrs (li.) und
Elisa Salamanca
sind die Steptokokken:
Hier im Einsatz bei der
„Pflasterfahndung“.

Nicola Volckmann

Seit 1993 sind die SchauspielerIn Elisa Salamanca und die MusikerIn Inken Röhrs ein Duo: Als „Die Steptokokken“ verknüpfen sie Medizin und Humor. Ihr Programm, das aus Musik, Wortwitz und Steptanz besteht, präsentieren sie in Kliniken und auf Medizin-Kongressen. Ihr Motto: Lachen entspannt und macht resistenter gegen Stress. Und das wollen sie möglichst vielen Fachkräften im Gesundheitswesen gönnen.

Warum sollte in der Medizin nicht auch das gelten, was wir im Alltag längst verstanden haben? Humor hilft. Stress in der Pflege und Patientenbetreuung tut weder dem Personal noch den PatientInnen gut. Diesem Stress, der etwa durch hohen Zeitdruck in der Pflege entsteht, treten immer mehr Arbeitgeber auf ihre Weise entgegen. Ein Weg ist, zunächst den Patienten etwas zu gönnen, was ihnen gut tut und ihre Welt einmal von einer anderen Seite zeigt, nämlich der humor- und hoffnungsvollen.

Dass dies nichts mit Verharmlosung zu tun hat, zeigt bereits seit mehreren Jahrzehnten die Bewegung der Klinik-Clowns, die zur Unterstützung des Heilungsprozesses bei großen und kleinen Patienten in Krankenhäusern unterwegs sind. Lachen ist nicht nur gesund. Es macht auch gesund oder hilft zumindest dabei.

Therapeutischer Humor

Der geistige Vater der Humormedizin ist der US-amerikanische Arzt Patch Adams; sein großes Anliegen: die Lebensqualität von PatientInnen zu verbessern, indem er den Heilungsprozess mit Humor beschleunigt. Die Idee entstand bereits 1986, Anfang der 1990er Jahre schwappte sie nach Europa. 1998 machte Hollywood aus der Geschichte von Adams großes Kino, mit Schauspieler Robin Williams in der Titelrolle („Patch Adams“, Tragikkomödie von Tom Shadyac).

In Deutschland wurde Ende 1997 der gemeinnützige Verein KlinikClowns mit Sitz in Frei-

sing, Bayern, gegründet. Die Bewegung wuchs, und längst gibt es Klinik-Clowns in fast allen größeren Städten Deutschlands. Endgültig salonfähig wurden die Klinik-Clowns 2008, als der Star des Medizin-Kabarets, der Arzt und Kabarettist Eckart von Hirschhausen, die Stiftung „Humor hilft heilen“ gründete. Ziel der Stiftung ist es, Clowns deutschlandweit in Kliniken zu etablieren. Nicht zuletzt hat Eckart von Hirschhausen selbst dafür gesorgt, dass das Gesund-Lachen inzwischen auch bis in die Fernsehquiz- und Talkshows strahlt.

Lachen gegen Stress

Bereits Jahre vor der Bewegung der deutschen Klinik-Clowns haben sich zwei Akteurinnen aus Hildesheim bei Hannover mit der Verknüpfung von Humor und Medizin befasst: die Schauspielerin Elisa Salamanca und die Musikerin Inken Röhrs. Seit 1993 verarzten sie ihr Publikum als „Die Steptokokken“. Ihr Ansatz lautet: Nicht nur Patienten dürfen etwas zu lachen haben, sondern auch Pflegekräfte, Ärzteschaft und sogar die Verwaltung. Denn auch für Pflege-Profis gilt, dass Lachen erleichtert und resistenter gegen Stress macht.

Die Steptokokken kommen „ins Haus“, in die Klinik, etwa bei Jubiläen und an Tagen der offenen Tür. „Und dabei verarzten wir Personal, Besucher, aber vor allem alle, die pflegend unterwegs sind, mit unserem medizinischen Varieté“, sagt Elisa Salamanca. Die Spiel Freude des Duos schwappt meist sofort über, denn die zwei mixen Comedy mit Musik, Wortwitz und Steptanz zu einer hochpotenten und äußerst wirksamen Arznei. Da werden in Wolfgang Amadeus Mozarts „Knöchelverzeichnis“ Gelenke analysiert (auf der Homepage www.steptokokken.de als Clip zu sehen); die Zahnplagegeister Karius und Baktus tauchen auf, dann wieder unterhalten sich zwei sprechende Gehirne.

Wer die Steptokokken einmal gesehen hat, blickt auf manche Alltagssituationen in der Pflege schon mal mit ein bisschen mehr Abstand, ohne dass Professionalität und Sorgfalt darunter leiden. „Wer lockerer ist, der kann in Stresssituationen besonnener handeln. Das kann sich auch positiv auf die Arbeitsatmosphäre im Pflege-Team auswirken“, sagt Inken Röhrs. Zuschauer und Fachpersonal stimmen offenbar zu, das sieht



Schizzo und Phrenie: die singenden Gehirne

man im Online-Gästebuch der Steptokokken: „Liebe Infizierende, wir, die von Euch Infizierten, bedanken uns sehr herzlich dafür! Es war ein tolles Fest, zu dem Ihr erheblich beigetragen habt. Weiterhin viel Erfolg und aus dem Klinikum Peine eine uneingeschränkte Empfehlung für alle anderen möglichen Gastgeber,“ schreibt dort etwa Axel Burgdorf.

Kongresse und Tagungen: Entspannungsprogramm am Abend

Nicht nur auf Kleinkunsthöfen, sondern auch in Krankenhäusern darf man also inzwischen lachen, aber darf man es auch auf Fachtagungen? Kongresse sind nach wie vor eine ernste Angelegenheit, Forschungsergebnisse werden präsentiert und diskutiert, ExpertInnen kommen dafür extra zusammen. Und abends? Da darf man sich auch amüsieren. Immer mehr Agenturen, die bei Tagungen für einen reibungslosen Ablauf und ein attraktives Programm sorgen, kümmern sich hierfür um Kultur. Schließlich freuen sich Ärzte und andere Gesundheitsprofis, wenn sie nach anspruchsvollen Debatten und Vorträgen am Abend entspannt schmunzeln dürfen. Wenn dabei noch die Medizin aufs Korn genommen wird, umso besser; „intelligente, medizinische Kabarettisten“ sind derzeit bei Abendveranstaltungen gefragt denn je.

Genau dieser Spagat zwischen medizinischem Fachwissen und humorvollem Abstand ist Markenzeichen der Stepto-

kokken. Beide sind bundesweit gern gesehene Gäste auf „Tagen der Gesundheit“ oder auf Pflegekongressen, wie etwa in Hamburg, Hannover und Krefeld. Ihr kleines Messe- und Kongresspaket funktioniert. Als Auftakt verarzten „Schwester Salmonella“ und „Schwester Angina Pectoris“ charmant die wartenden KongressbesucherInnen im Foyer, auf die etwas andere Art, nämlich „humorvoll, ansteckend und schlagfertig“, wie Elisa Salamanca es schmunzelnd beschreibt. Später am Abend folgt das „Viren-Varieté“.

Mehr Humor in deutsche Kliniken

Wie aber kommt man dazu, sein Bühnenleben der Medizin zu widmen? Inken Röhrs und Elisa Salamanca haben sich bei einem Studienaustausch in England kennengelernt, als sie beide noch in Hildesheim Kulturwissenschaften studierten. Aus einer spontanen Kooperation in 1993 entwickelte sich dann eine solide und bis heute kreative Bühnen-Partnerschaft.

Denkt man an das, was Klinik-Clowns, Kabarettisten wie Hirschhausen und andere „Humorfacharbeiter“ seit Ende der 1990er Jahre erreicht haben, müsste es in den Fluren der Krankenhäuser und sogar auf Tagungen inzwischen weit spannender und menschlicher zugehen als früher. Inzwischen müssten nicht nur PatientInnen, sondern auch erheiterte Pflegenden und Ärzte von der kleinen Dosis medizinischen Humors im Klinikalltag profitieren. Es wäre schön, wenn sich dieser Humor in den Kliniken noch weiter verbreiten würde, damit Lachen so vielen wie möglich dabei hilft, gesund zu werden – und gesund zu bleiben. ■



Die medizinische Weihnachts-CD: 10 Euro
www.steptokokken.de

Weiter lachen:

www.steptokokken.de
www.humorinstitut.de
www.humorhilftheilen.de
www.klinikclowns.de

Nicola Volckmann

geb. 1966, ist Dipl.-Kulturwissenschaftlerin, freie Journalistin, Beraterin Öffentlichkeitsarbeit in Hildesheim/Hannover.
www.volckmann-media.de